

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pfennig Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
in Empfang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 107.

Neuenbürg, Freitag den 7. Juli 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 30. Juni. Zur Frage der Wehrsteuer schreibt die „Kriegshaus-Korrespondenz“, herausgegeben vom Kriegshausverband der deutschen Landes- und Reichsvereine u. a. was folgt: „Schon bei Schaffung der Reichsverfassung hat der Gesetzgeber die Kriegsdienstpflicht als eine schwere Last der Wehrpflicht betrachtet, indem im Artikel 58 gesagt wird: Die Lasten des gesamten Kriegswesens sind gleichmäßig von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen zu tragen, so daß weder Bevorzugung einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ist der Ausgleich nach den Grundfähigkeiten der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.“ Auf diesen Ausgleich warten die, welche die Last des Dienstes getragen haben, seit mehr als 30 Jahren vergeblich; als im Jahre 1881 ein Entwurf zu einem Wehrsteuergesetz vorgelegt wurde, da lehnte der Reichstag diese Vorlage ab. So dauert die Ungleichheit vor dem Gesetz fort. Eine ganze Klasse von jungen, kerngesunden und voll erwerbsfähigen Männern ist vom Dienste befreit, leistet für das Reich nichts und bildet eine Ausnahme vor dem Gesetz, so daß von allgemeiner Wehrpflicht nicht gesprochen werden kann. Wenn der Soldat 2 bis 3 Jahre seiner Familie entzogen wird, und wenn er 600 bis 900 Arbeitstage für seinen bürgerlichen Erwerb verliert, dann ist es nicht mehr als billig, daß der vom Dienst Befreite, der alle Rechte des Reichsbürgers genießt und bei den Wahlen mit seiner Stimme Einfluß auf die Geschicke des Reiches ausübt — nun auch den Erwerb weniger Tage dem Reiche opfert. Schließlich wird stets behauptet, daß der Ertrag der Wehrsteuer zu gering sei. Auch dies ist nicht zutreffend. Es ist schon mehrfach nachgewiesen worden, daß bei einem Mindeststoße der Steuer von 10 bis 20 M. im Jahre ein Ertrag von mehr als 20 bis 30 Millionen sich ergibt. Die Wehrsteuer in Vierteljahrsraten erhoben, soll fühlbar sein, der Mann soll das Bewußtsein haben, daß auch er nach besten Kräften dem Reiche dient. Dann wird im Volke die Wehrsteuer nicht als ein Unglück empfunden, sondern als der einzige Ausgleich vor dem Gesetz, und dann erst hat jeder Deutsche das Bewußtsein, daß wir nun endlich die allgemeine Wehrpflicht bis in die äußersten Folgerungen durchgeführt haben.“

Eine englische Stimme über Deutschlands wirtschaftliche Stellung in China. Die in ganz Ostasien sehr angesehene Zeitung „The Straits Times“ in Singapur bringt eine Auslassung über Deutschlands wirtschaftliche Stellung in China, die nicht allein darum Beachtung verdient, weil darin der Umfang der deutschen Interessen in China vorurteilslos dargestellt wird, sondern auch deshalb, weil dieser Bericht Deutschlands Leistungen in China auf die Rührigkeit des deutschen Kaufmannes und nicht auf jene vermeintlichen deutschen Intriguen zurückführt, von denen die englische Heppresse zu reden nicht müde wird. Der Bericht lautet: „In Hankau betrug der deutsche Anteil am Importhandel im letzten Jahre mehr als 4 Millionen Mark und am Export 12 Millionen Mark. In den Kohlengruben von Ping-Saing sind 4 Millionen deutschen Geldes investiert. Sieben deutsche Dampfer befahren den Jangtse; fünf davon laufen zwischen Schanghai und Hankau, einer zwischen Hankau und Swatow. 10 Millionen deutschen Kapitals sind in chinesischen Baumwollmüllereien, 2 Millionen in Seidenmüllereien und Spinnereien, 7 Millionen in Getreidemüllereien, 900000 Mark in den Badwerken von Schanghai, endlich mehr als 8 Millionen in drei Dockanlagen, einer Bergwerksgesellschaft, einer Leichterkompanie u. s. w. angelegt. Der Norddeutsche Lloyd bedient mit 27 Dampfern den Küstenverkehr zwischen Schanghai und Tientsin, und alle zwei Wochen kommt ein direkter

Dampfer aus Bremen. 1903 suchten im ganzen 328 Dampfer unter deutscher Flagge den Hafen von Schanghai auf. In Tientsin kontrolliert Deutschland 60 Prozent des Import- und 45 Prozent des Exporthandels; die Zahl dortiger deutscher Firmen ist seit den Boxer-Unruhen von 12 auf 29 gestiegen, und 19 Millionen deutschen Geldes sind daselbst in Unternehmungen angelegt. Aus Tschifu und andern Küstenplätzen kommen ähnliche Berichte. Das deutsche Geschäft wächst so schnell, wie das aller andern Länder zusammen; und was auch andere Länder nach dem Schlusse des gegenwärtigen Krieges tun mögen: die deutsche Politik wird aufrecht erhalten werden.“

Sebastopol, 5. Juli. Das Uebungsgehwader unter dem Vizeadmiral Krieger, welches wieder nach Odessa abgegangen war, ist heute mit dem „Georgi Pobedonoszew“ hierher zurückgekehrt.

Petersburg, 5. Juli. Hier gehen, nach einer Meldung des „Fränk. Kuriers“, Gerüchte, daß Admiral Krieger Selbstmord begangen habe und daß sämtliche Offiziere der Schwarzen-See-Flotte ihren Abschied eingereicht hätten. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Sebastopol soll die Mannschaft des Schlachtschiffes Tri-Swatiljha gemuntert haben.

Petersburg, 5. Juli. Wie die Petersb. Tel.-Ag. erfährt, entbehrt die Meldung, daß die Vertreter der ausländischen Mächte gemeinsam die russische Regierung ersucht hätten, ihren Reichsangehörigen die während der Unruhen in Odessa erlittenen Verluste zu ersetzen, jeder Begründung.

Geodossia, 6. Juli. Auf Anordnung der Behörden haben die Einwohner die Stadt verlassen. Nur die Truppen und die Beamtschaft blieben zurück. Man erwartet, daß der „Potemkin“ abends auf die Stadt feuern wird.

Kaiser Wilhelm, welcher bekanntlich das größte Interesse für alle Neuerungen auf dem Gebiete des Schiffbaus zeigt, hat eine Motoryacht in Amerika in Auftrag gegeben. Unter der Leitung des Erfinders Hrn. H. Gravert-Sellin, eines früheren deutschen Marineingenieurs, der seit mehreren Jahren in New-York lebt, ist diese Yacht fast fertiggestellt. Die Länge beträgt 21 Meter. Die Maschinen erzeugen 3000 Pferdekraft. Natürlich kommen bei der Kleinheit des Bootes keine Dampfmaschinen, sondern überaus kräftige Gasolin-Maschinen (Turbinen) zur Anwendung, welche der Yacht eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde verleihen. Bei dieser enormen Geschwindigkeit hatte Dr. Gravert-Sellin zwei Probleme höchst schwieriger Art zu lösen. Im Interesse der Schraubenarbeit darf die rasende Fahrt das Schiff nicht aus dem Wasser heben. Darum wurde die ganze Schwerkraft so weit als möglich nach vorn verlegt, während das Achterschiff in sehr leichter Bauart flach auf dem Wasser liegt. Das zweite Problem betrifft die Form der Schrauben. Schon bei unseren Schnelldampfern erzeugen die Schrauben bei einer Tourenzahl von 140 bis 150 Umdrehungen pro Minute einen wasserleeren Raum hinter sich, wodurch natürlich viel Antriebskraft verloren geht. Die Gasolin-Turbinen der neuen Kaiserjacht geben den Schrauben 9000 Umdrehungen pro Minute! Wie sollte der eben erwähnte Uebelstand so weit beseitigt werden, damit die Schrauben noch genügend Wasser zum Vorwärtstriebe behalten! Jahre vergingen, ehe es dem Erfinder gelang, eine Schraubenform zu konstruieren, welche das Wasser nicht nach hinten forstößt, sondern gegen das Achterschiff preßt. Hierdurch wurde der oben erwähnte Uebelstand beseitigt, und, was noch viel wichtiger ist, die neue Schiffschraube wird wahrscheinlich Schnelldampfern eine nie geahnte Geschwindigkeit verleihen. Mit der Kaiserjacht könnte man in 3 Tagen von New-York nach Liverpool fahren. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Yacht als Depeschen-Beiboot Verwendung finden.

New-York, 6. Juli. Die deutsche Turnerriege unter Führung von Prof. Kessler-Stuttgart, die am Bundessturnfest in Indianapolis teilgenommen hat, hat heute mit dem Dampfer „Blücher“ die Rückreise angetreten.

Erhöhung des Briefgewichts. Die Schweizer Postverwaltung wird, nach einem Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus Bern, auf dem Weltpostkongress beantragen, daß das zulässige Gewicht eines einfachen Briefes im internationalen Verkehr von 15 auf 20 Gramm erhöht wird, und daß das Straßporto für ungenügend frankierte Briefe in Wegfall kommen soll; es soll nur die einfache Frankatur erhoben werden.

Aus Jerusalem. Das Syrische Waisenhaus, eine Gründung von Vater Schneller, ist allmählich zu einer stattlichen Kolonie herangewachsen, und ihr Einfluß erstreckt sich weithin über Palästina und die angrenzenden Gebiete. Nach dem sechsten erschienenen Jahresbericht beherbergte es im letzten Jahre 239 vollsinnige Anstaltsknaben, darunter 149 schulpflichtige. Dieselben sind in 5 Familien von je 50—55 Zöglingen untergebracht. Die übrigen 90, der Schule entwachsenen Waisen, genießen den Segen der Berufsbildungsanstalt. Dazu gehören die Lehrerbildungsanstalt und die Werkstätten für Buchdruckerei, Schlosserei, Schneiderei, Schreinerei, Schuhmacherei und Töpferei. Auch in der Land- und Viehwirtschaft werden die Zöglinge beschäftigt. Die Ackerbaukolonie Bir-Salem in der Ebene Saron (bei Ramleh) wurde jedoch gesondert getrieben und zwar von 12 Angestellten und einigen Beduinen. Leider ist es noch immer nicht gelungen, sie als Eigentum zu erwerben, doch werden die Bemühungen zu Erreichung dieses Zieles fortgesetzt. Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Mädchen im Waisenhaus. Es waren ihrer am Schluß des Jahres 30. Sie werden, soweit sie nicht die Schule in Anspruch nehmen, in weiblichen Hausarbeiten eingesetzt. Jüngeren Datums ist das Blindenheim, das sein letztes Jahr mit 24 Zöglingen schloß. Hier ist noch Raum, während sonst die Anstalt eher überfüllt ist. Die vor zwei Jahren eröffnete Volksschule in der Stadt erfreut sich regen Zuspruchs und fängt an mit ihren Leistungen einigermaßen zu befriedigen. Im ganzen wird sie von 150 Kindern besucht. Dazu kommt noch eine Kleinkinderschule mit 130 Kindern.

Auf einer Reise von Frankfurt a. M. nach Hamburg wurde einer Dame eine Handtasche mit Schmuckstücken im Werte von 50000 M. gestohlen.

Aus der Pfalz, 5. Juli. Von einem schweren Gewitter, dem ein orkanartiger Sturm vorausging, wurde der größte Teil der Vorder- und Südpfalz heimgesucht und großer Schaden verursacht. Das Obst liegt wie gejät auf der Erde. Viele Bäume wurden entwurzelt und viele Gebäulichkeiten abgedeckt. Die elektrischen Entladungen waren außerordentlich heftig und der Blitz hat öfters eingeschlagen und gezündet. So wurden in Ludwigshafen, Speyer, Landau, Ellersstadt, Weingarten, Maximiliansau und vielen anderen Orten Anwesen durch das durch Blitzschlag entstandene Feuer in Asche gelegt. — Straßburg i. E., 5. Juli. Gestern und heute gingen über einen Teil des Elsaß schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. Der Schaden ist sehr groß, auch ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Das Hagelwetter brachte hühnergroße Schlossen, durch die viele Menschen verwundet wurden. Der Schaden in Feldern und Gärten ist sehr groß; 300 Leitungen wurden durch Blitzschläge zerstört. — Durch das Gewitter am Abend des 4. erlitt die elsässische Gemeinde Sufflenheim und Umgebung großen Schaden. Die meisten Obstbäume wurden entwurzelt, die Dächer bis auf die Stockmauern abgedeckt und kein Fenster blieb ganz. Die Felder sehen einer Wüste gleich. Sufflenheim und Umgegend bieten ein Bild des Jammers und des

Entgegen. — Auch im Murgtal richtete das Gewitter großen Schaden an; in Raftatt wurde durch den Sturm ein Knabe vom Wagen geschleudert; derselbe ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 5. Juli. Ein Telegramm des Generals Linewitsch an den Kaiser meldet vom 3. Juli: Bei dem Heere ist keine Veränderung eingetreten. Die russischen Truppen in Korea ergriffen die Offensive, besetzten Kobunsang und mehrere südlich davon gelegenen Plätze.

London, 6. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 6. Juli: Der Abstand zwischen beiden Armeen bei Hailungschong beträgt nur etwa 30 Meilen. — Vom Beginn des Krieges bis Ende Juni haben die Japaner 54 fremde Schiffe, darunter 22 englische, genommen.

Tokio, 5. Juni. Der Kommissar Japans für die Friedensverhandlungen, Baron Kamimura, wurde mit seinem Stabe heute vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Darauf gab der Kaiser eine Frühstückstafel zu Ehren der Friedensunterhändler.

Die Zar in hat für 1 Million Sonnenblumen samen nach dem Kriegsschauplatz an die Truppen schicken lassen. Dieser Samen gilt in Rußland für einen besonderen Leckerbissen. (Wenn diese Leckerbissen nur auch gewissenhaft an den Mann kommen!?)

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Die Kammer der Abgeordneten setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Hauptfinanzetats und einiger Nachträge zu ihm fort und genehmigte nach kurzer Beratung den Art. 10, durch welchen das Finanzministerium ermächtigt wird, zum Anlauf der Antwerpen des Tiergartenbesizers Adolf Mill am Herdweg und der Katharine Hausmann an der Seestraße in Stuttgart die Summe von 1 085 000 M. aufzuwenden, welche aus der Grundstücksverwaltung vorzuschleichen ist. Finanzminister v. Zeyer betonte, daß er es bedauern würde, wenn der Tiergarten, das Entzücken der Kinder, verschwinden würde und sprach die Hoffnung aus, daß die Stadt die Sache erwägen möge. Durch die Genehmigung des Kaufs bindet sich der Landtag nicht für den Bau eines neuen Ministeriums des Innern. Eine längere Debatte knüpfte sich an Art. 11, durch den das Finanzministerium ermächtigt wird, die Legionskaserne an die Rheinische Kreditbank in Mannheim um den Preis von 3 250 000 M. zu verkaufen und von dem Erlös die Summe von 250 000 M. zur Herstellung von Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart zu verwenden. Das Zentrum hatte den Antrag gestellt, den Verkauf nur unter dem Vorbehalt einer persönlichen Dienstbarkeit zugunsten des Staats zu erlauben, daß auf dem Grundstück ein Warenhaus nicht betrieben werden darf. Der Begründer des Zentrumsantrags, Vizepräsident Dr. v. Kiene, wies besonders auf die Schädlichkeit der Warenhäuser hin, während andere Redner betonten, daß ein solcher Vorbehalt würde, was sich finanziell nicht verantworten lasse, weil dadurch ein Einnahmeausfall von jährlich über 100 000 M. eintreten würde. Letzteren Standpunkt vertrat auch der Finanzminister v. Zeyer, der besonders betonte, daß der erzielte Preis angemessen sei, und die Bank erklärt habe, sie werde das Areal für sich kaufen, es parzellieren, wobei allerdings der Verkauf eines Teils für ein Warenhaus nicht ausgeschlossen sei. Der Antrag des Zentrums machte auf den Minister den mittelalterlichen Eindruck eines Wiederanlebens des Bannrechts, was von Kiene eine liberale Phrase genannt wurde. Der Antrag des Zentrums wurde schließlich abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. An der Debatte hatten sich außer den genannten beteiligt die Abgeordneten Hieber (als Berichterstatter), Maier-Blaubeuren, Liesching, v. Balz, Klotz, Hildenbrand und Henning. Sodann wurde noch in die Beratung der Denkschrift betreffend die Organisation der Berg-, Hütten- und Salinerverwaltung eingetreten und der Bericht des Abg. Rembold-Kalen entgegengenommen. Die Anträge der Kommission betr. die Beibehaltung des Bergrats, Vereinfachungen und Einschränkungen für die Hüttenwerke Abtsmünd und Ludwigsal, sowie die Salinen Sulz und Gall unter Anerkennung des Satzes der Denkschrift, wonach bei der Frage der Abstoßung noch vorhandener notleidender Betriebe möglichste Schonung der Arbeiterverhältnisse und wenn möglich Ersatz durch neue Betriebe beachtet werden soll, ferner betreffend die Durchführung der kaufmännischen Buchführung bei

den Hüttenwerken und Salinen bis zur kaufmännischen Bilanzaufmachung wurden ohne Debatte angenommen. Der gegen 1/2 7 Uhr erfolgte Vorschlag des Präsidiums, die Sitzung abzubrechen, wurde von den noch anwesenden (etwa 20) Abgeordneten mit lebhaften Bravourrufen aufgenommen, ein Beweis dafür, daß die herrschende Hitze eine baldige Vertagung des Landtags sehr angezeigt erscheinen läßt.

Stuttgart, 5. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm in ihrer Mittwochssitzung den eingehenden Bericht des Abg. Rembold-Kalen (Ztr.) zu der Denkschrift des Hüttenwerks Wasseralfingen entgegen und nahm 2 Anträge der Kommission an, worin anerkannt wird, daß die Umwandlung des Hüttenwerks Wasseralfingen in einen anderen Staatsbetrieb im ganzen oder teilweise nicht als angezeigt, dagegen der Weiterbetrieb des Hochofens, der Gießerei und der mechanischen Werkstätte und die baldige Vornahme der vorgesehene Verbesserungen des Hochofens und der Gießerei als empfehlenswert erscheine und die R. Regierung ersucht wird, das Walzwerk insoweit fortzuführen, als die eingetretene Besserung der Verhältnisse desselben ohne außerordentlichen Aufwand zumimmt, falls aber wegen mangelnder Zunahme der Besserung eine Einstellung des Betriebes notwendig werden sollte, den zu entlassenden älteren Arbeitern eine Versorgung zu gewähren und die hierfür erforderlichen Mittel von der Ständerversammlung zu erigieren. Im Laufe der mehrstündigen, jedoch wenig anregenden Debatte, die sich an die Denkschrift bezüglich des Hüttenwerks Wasseralfingen knüpfte, erklärte Finanzminister von Zeyer seine Zustimmung zu den Anträgen der Kommission und betonte, daß es nicht richtig sei, wenn gesagt werde, Wasseralfingen rentiere sich nicht; denn die Rente betrage über 6%. Der Minister sprach seine Anerkennung aus über das Gutachten des Geh. Kommerzienrats Voith und hob weiter hervor, daß die Frage der Stilllegung des Walzwerks, das sich allerdings nicht rentiere, zur Zeit nicht brennend sei; denn man habe immer noch eine schöne Gesamtrente. Weiterhin wurde dann noch das Staatskapitel 115, Berg- und Hüttenwesen genehmigt, wobei von mehreren Seiten darüber geklagt wurde, daß der Staatsbetrieb in Friedrichstal den Hammereschmieden des Landes eine zu starke Konkurrenz mache. Auch die Einrichtung von Arbeiterausschüssen in den Berg- und Hüttenwerken wurde verlangt. Morgen Fortsetzung und Eisenbahnbaukreditgesetz. Schluß 1 Uhr 20.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen. Mit der geplanten Reform des württ. Fortbildungsschulwesens hängt eine Studienreise zusammen, die im Auftrag des Kultministeriums die Vorstände der gewerblichen Fortbildungsschulen in Göttingen und Heilbronn, Reallehrer Eisele und Prof. Thomash, noch im Laufe dieses Monats nach Baden unternehmen werden. Reallehrer Eisele-Göttingen ist in erster Linie als Sekretär des Verbands der württ. Gewerbevereine mit dem Studium der badischen Fortbildungsschuleinrichtungen betraut worden. Es werden die größeren Städte besucht, die zum Teil auch Präsident v. Nothhaft schon aufgesucht hat. Dem Ministerium ist über die Ergebnisse der Studienreise Bericht zu erstatten. Das Thema der Reform unseres Fortbildungsschulwesens wird übrigens auch die diesjährige Hauptversammlung des Verbands württ. Gewerbevereine eingehend beschäftigen. Es gilt als wahrscheinlich, daß mit der praktischen Durchführung der Reform schon im nächsten Jahr begonnen werden wird.

Stuttgart, 5. Juli. Der Handwerkskammersekretär Dr. Schaible ist infolge eines Schlaganfalles heute früh im Alter von 43 Jahren plötzlich gestorben. Der Hingang Schaibles bedeutet für die hiesige Handwerkskammer einen schweren Verlust. Dr. Schaible, der früher Volksschullehrer war, studierte am hiesigen Polytechnikum und später in Heidelberg. Im Jahr 1900 wurde er zum Sekretär der Handwerkskammer gewählt; als solcher hat er in der Handwerkerbewegung eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Stuttgart, 5. Juli. Bei dem Gefecht vom 27. Juni bei Reitorus am großen Fischfluh gegen die Hottentotten ist Hauptmann Bichler, früher im 3. württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 49, gefallen. Bichler, geboren 1868 in Hausen als Sohn des Pfarrers Bichler, war 1899 als Oberleutnant anlässlich der Neuformierung der württ. Feldartillerie-Regimenter 49 und 65 in das erstere versetzt. Anlässlich der Verstärkung der Schutztruppe für Südwestafrika meldete sich Hauptmann Bichler zum Eintritt in die Schutztruppe und wurde am 9. April ds. J. in diese eingestellt. Nun ist seiner hoffnungreichen militäri-

schen Laufbahn durch den jähen Tod für das Vaterland ein Ziel gesetzt worden. Ehre seinem Andenken!

Stuttgart, 3. Juli. Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltungen enthält einen interessanten Aufsatz über die Fahrgewindigkeit der Eisenbahnen. Danach gibt es zur Zeit im Ganzen 242 Zugverbindungen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 und mehr Kilometer in der Stunde, wovon 35 Zugverbindungen auf Geschwindigkeiten von 80 km und mehr in der Stunde, 75 Zugverbindungen auf Geschwindigkeiten von 75,1 bis 79,6 km und 132 Zugverbindungen mit Geschwindigkeiten von 70—74,8 km in der Stunde entfallen. Interessant ist, daß Württemberg in den beiden erwähnten keinen Zug aufweist und nur in der letzteren die Eisenbahnstrecke Ulm-Friedrichshafen mit einem Zug von einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 72,3 km. Die längste Strecke, die im Winter 1904/05 ohne Anhalten unterwegs zurückgelegt wurde, ist die bayrische Strecke München-Nürnberg von 198,7 km, während jetzt in der ersten Stelle die Zugverbindung Berlin Zoologischer Garten-Hannover von 253,8 km und Hannover-Charlottenburg von 251,5 km Länge eingerückt sind.

Stuttgart. Die Hoffnung, daß das stundenlange Unwetter vom Dienstag abend eine Abkühlung bringe, war ganz vergeblich. Die Hitze war am Mittwoch fast noch unerträglicher; es war dämpfender als zuvor und man hatte bei der Bedeckung des Himmels, die den Vormittag über anhielt, den Beweis, daß die Hitze nicht allein die Folge überstarker Sonnenstrahlung ist, sondern daß die Luft selbst ihre Trägerin ist. Auch der Mittwoch abend brachte nun wieder ein von starkem Wind und Regen begleitetes Gewitter. Die Abkühlung war diesmal etwas besser, zumal da noch während der Nacht und den frühen Morgenstunden weitere Regen niedergingen.

Lüdingen, 1. Juli. (Schwurgericht.) Wegen gemeinschaftlichen Verbrechens des betrügerischen Banlerottis und wegen Meineids wurden die Maurereheleute Franz und Marie Kofhstetter in Kniebingen, OA. Rottenburg, neben 2jährigem Ehrverlust und der dauernden Unfähigkeit, als Zeugen eidlich genommen zu werden, zu der Zuchthausstrafe von je 1 Jahr und 1 Monat verurteilt. Die beiden hatten pachtweise eine Wirtschaft; durch das Trinken des Mannes und infolge Geschäftsverluste gerieten beide im November 1904 in Konkurs. Sie mußten von der Pachtwirtschaft abziehen; dabei schmuggelten sie zwei große Körbe gefüllt mit Klüppelgerst im Wert von über 30 M. in die neue Wohnung und versteckten sie auf der Bühne. Auf Antrag der Gläubiger wurden die Schuldner durch den Konkursverwalter zum Offenbarungseid geladen, sie leisteten diesen auch, verschwiegen aber das Beiseiteherrschen jener Sachen. Heute räumten sie dies ein und gaben auch zu, daß sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen, gehandelt haben.

Dürrenz-Mühlacker, 1. Juli. Am heutigen Tage wurde der Dienst der seither selbständigen badischen Güterexpedition von der württ. Eisenbahnverwaltung übernommen, nachdem der Fahr- und Stationsdienst schon seit 1878 an Württemberg abgetreten worden war. Die Ueberfiedelung in die neue, dicht beim Bahnhof gelegene, sehr zweckmäßig unter äußerster Raumaussnutzung erstellte Güterhalle erfolgt voraussichtlich Mitte dieses Monats. Der Güterverkehr auf der Strecke nach und von Karlsruhe wird infolge der neuen Verkehrsleitungen voraussichtlich bedeutend schwächer. — Die projektierte Fabrikanlage in dem benachbarten Lomersheim wird demnächst in Angriff genommen. Die Fabrik, eine Baumwollspinnerei und Weberei, dürfte auch der hiesigen aufblühenden Gemeinde weiteren Verkehr bringen und bietet eine gute Arbeitsgelegenheit.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nachgenannte Kandidaten des evangel. Predigeramts: Vikar Ammon in Birkensfeld, Pfarrverweser Breuninger in Dittenhausen, Vikar Graf in Gräfenhausen und Stadtvikar Paulus in Neuenbürg haben u. a. in den Monaten Mai und Juni die II. theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden.

König-Karl-Jubiläums-Stiftung. Seine Majestät der König hat am 26. Juni d. J. verfügt, daß von den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläumsstiftung verwendet werden: die Summe von 3320 M. zum Besten derjenigen Landwirte, welche in diesem Jahre Ueberflutungs- und Gewitterschäden erleiden; die Summe von 2730 zu Beiträgen zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen; die Summe von 2780 M. zu Zuwendungen an einzelne besonders belästete

Das Vater-
Andenten
Bereins
intensi-
ganzen
schmitts-
in der
75
75,1
mit Ge-
Stunde
in den
und nur
Friedrich-
schmitts-
Strede,
erwegs zu-
München-
die erste
Garten-
harlotten-
Stunden-
Abführung
war am
dämpfige
dung des
den Be-
überstark
selbst ihre
d brachte
Regen be-
diesmal
Nacht und
dergingen.
Regen
rührigen
Mauerer-
niebigen,
elust und
ldlich ver-
se von je
den hatten
inken des
eten beide
chten von
ngelten sie
im Wet-
und ver-
der Glän-
Kontur-
e leisteten
iteigenschaften
und gaben
ubiger zu
n heutigen
händigen
ienbahn-
ahr- und
berg abge-
die neue,
hig unter
le erfolgt
er Güter-
ruhe wird
ausdrücklich
bristanlage
demnächst
baumvoll-
ngen auf-
ngen und
ng.
Predigt
Pfarver-
lar Graj
ulus in
Mai und
ung mit
Seine
verfügt
ig-Karl-
Summe
Landwirte,
und Ge-
O zu Wei-
Landwirt-
2780 M.
belastete

Ortsviehversicherungsvereine und zwar erhalten u. a. Gemeinde Feldrennach für eine Ackerwalze 50 M., der Rindviehversicherungsverein Haiterbach 200 M., derjenige in Altensteig 100 M., die Summe von 1100 M. die Gerbergenossenschaft Altensteig zu der maschinellen Einrichtung einer Lohmühle. Verliehen wurde die Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb langjährige treue und ersprießliche Dienste geleistet haben u. a.: Gottlieb Herrmann, Senfenschmied bei Hauweisen u. Sohn in Neuenbürg mit 37 1/2 Dienstjahren; Johann Christian Heß, Senfenschmied bei Hauweisen u. Sohn in Neuenbürg mit 38 Dienstjahren; Wilhelm Eduard Schöber, Gärtner im Hotel Klump in Wildbad mit 45 Dienstjahren.

Neuenbürg, 1. Juli. Die diesjährigen Gerichtsferien nehmen am Samstag, 15. Juli ihren Anfang und dauern bis 15. September. Nur in dringenden Fällen werden während der Gerichtsferien in Zivilprozessen Termine abgehalten und Entscheidungen gefällt. Solche Angelegenheiten werden als Ferienfachen bezeichnet. Das Gerichtsverfassungsgesetz rechnet zu diesen: Arrestsachen, Pfand- und Markt-sachen, Hausmietstreitigkeiten, Wechselnachen und Banjsachen, wofür über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann indessen auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Auf das Mahn-, Zwangs-vollstreckungs- und das Konkursverfahren sind die Gerichtsferien ohne Einfluß, ebenso auf die Straf-prozesse. Trotz dieser Einschränkung wird mancher Sommerfrischler mit der gerichtlichen Aufforderung überhäuft werden, an dem und dem Tag vor Gericht als Zeuge zu erscheinen. Muß man erscheinen? Ja — wenn man nicht Gefahr laufen will, Geld-strafen bis zur Höhe von 300 M. über sich ergehen zu lassen. Es gibt jedoch einen recht annehmbaren Ausweg. Erhält man an der Nordsee, in den Tiroler Bergen, am Rhein oder im Schwarzwald eine solche Aufforderung, so setzt man sich sofort hin und schreibt an die betr. Gerichtsabteilung, daß man sich da oder dort auf Sommerurlaub befindet und bittet, am nächsten Gerichtstage protokollmäßig ver-nommen zu werden. Dieses Bittgesuch mit einer Retourkarte versehen findet immer Genehmigung. Lautet aber die Antwort ablehnend, weil z. B. auf die Anwesenheit des Zeugen ein großes Gewicht gelegt wird, so muß man zum Termin erscheinen.

Feldrennach, 6. Juli. (Korresp.) Der in-solge tragischen Unglücksfalls aus dem Leben ge-schiedene Veterane Philipp Brodbeck, Landwirt und Holzhauerodmann hier, wurde heute zur Erde bestattet. Außer dem Veteranenverein folgten noch 5 Kriegervereine, die hiesigen bürgerlichen Kollegien und ein großes Trauergeselle dem Sarge des all-gemein geachteten Mitbürgers, der in vergangenem Herbst auch in den Bürgerausschuß gewählt worden war. Die Ehrenbegleitung und Abgabe der üblichen 8 Ehrenjahren erfolgte unter dem Kommando von Ludwig Mauer durch eine Sektion des Militärvereins Feldrennach. Die Kameraden und Gemeinde werden das Andenken an Brodbeck in Ehren halten.

Calmbach, 5. Juli. In Höfen wurde durch die Nähe und Besonnenheit des Heizers und Führers des 6 Uhr-Zugs abends ein großes Unglück verhütet. Als der Zug sich schon talabwärts in Bewegung ge-setzt hatte, überschritt ein Herr noch vor der Volo-

motive das Geleise und wollte trotz Zurufs einen Wagen besteigen. Er glitt aber aus, hielt sich am Trittbrett fest und wurde geschleift, so daß die ent-setzten Zuschauer jeden Augenblick glaubten, er werde in der Mitte durchschnitten. Zum guten Glück sah der Heizer rückwärts und der Zug konnte noch an-gehalten werden.

Wildbad, 5. Juli. Ein furchtbares Unwetter brach gestern abend über unsere Stadt aus. Wolken-bruchartiger Regen fiel und überschwenkte die Straßen, dazu gesellte sich so starker Hagel, daß im Nu die Straßen mit fast taubeneigroßen Körnern zollhoch weißbedeckt waren. Jeder Verkehr war momentan unmöglich. Heute abend nach 1/2 6 Uhr ergoß sich wiederum strömender Regen, der durch die Straßen peitschte, doch blieben wir von den anderen Uebeln verschont.

(.) Döbel. Dem Bericht über das am 4. Juli abends um 8 Uhr niedergegangene heftige Gewitter, das von starkem Hagelschlag begleitet war, sei berich-tigend und ergänzend hinzugefügt, daß nur auf Acker-n im sogenannten „ebenen Hardt“ von großem Schaden die Rede sein kann; dort sieht man leider Kartoffeläcker und Roggenfelder, deren Ertrag nun fast gleich Null sein wird. In anderen Teilen der Markung bemerkt man nur geringe Spuren des Gewitters; auch in den Gärten ist der Schaden nicht bedeutend. Wie heftig der das Gewitter begleitende Sturm war, da-von zeugt ein Trümmerhaufen von Dachziegeln an einem Neubau in der Nähe der „ebenen Hardt“.

Calw. Die hiesige Deckenfabrik von Zoeppritz, Wagner & Cie., Firma „Bereinigte Deckenfabriken Calw“ wurde mit Gültigkeit vom 4. Juli d. J. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktien-kapital beträgt 1200000 Mark — Die Direktion übernehmen die H. H. Gustav H. Wagner und Erwin Sannwald. Als Aufsichtsrats-Mitglieder wurden gewählt die H. H. Kommerzienrat Sannwald, Bregenz (Vorsteher), Hermann Wagner, Calw, Oskar Wagner, Winterthur, Dr. Adolf Römer, Stuttgart, Kommerzienrat Dr. Dörtenbach, Stuttgart, Kommerzienrat Emil Zoeppritz, Calw. — Aus Anlaß der Umwandlung der Gesellschaft stiftete Hr. Gustav Wagner für den Arbeiterunterstützungsfond 5000 Mark. (C. B.)

Haiterbach, 6. Juli. Vorgestern nachmittag wurde die 17jährige Schlosser-tochter Katharina Maier auf dem Felde von einem Hitzschlag getroffen und starb an den Folgen nachts 2 Uhr im Krankenhaus.

** Pforzheim. Auf der Liebenecker Sägmühle im Würmtal beehrte letzten Dienstag abend während des heftigen Wetters ein jüngerer Mann Einlaß und Nachquartier, was ihm auch gewährt wurde. Er benötigte dann die Unterkunft dazu, sich während der Nacht zu erziehen. Der Selbstmörder wurde nachträglich als der Kaufmann Gust. Mulack erkannt, der bis vor wenigen Monaten Teilhaber eines hies. Herrenkleidergeschäfts gewesen ist. Man fand bei ihm noch ganze 2 f. Geld. Es scheint, daß die Furcht vor der Zukunft ihn in den Tod getrieben hat.

Tiefenbronn, 3. Juli. Die leidige Gewohn-heit, beim Feuermachen Erdöl zu verwenden, hat heute hier ein bedauerliches Unglück verursacht. Die alte Frau Stöber zum „Baum“ hat sich trotz rascher Hilfe so sehr verbrannt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die Teilnahme mit der Familie ist allgemein, zumal auch die Hilfeleistenden, Sohn und Tochter, an den Händen schwere Brandwunden davontrugen.

Gernsbach, 5. Juli. Gestern abend 10 Uhr während eines schweren Gewitters entstand in dem Ras'schen Sägewerk, einer der größten Sägereien des Nurgtales, durch Blitzschlag ein bedeutender Brand. Nach dem Bericht eines Augenzeugen stand die Sägmühle, nachdem der Blitz unter furchtbarem Krachen in das Gebäude eingeschlagen hatte, sofort in Flammen und brannte vollständig nieder. In kürzester Zeit war die Gernsbacher Feuerwehr am Platze, um mit Eifer die Rettungsarbeiten zu betreiben. Ihr Hauptaugenmerk richtete sie auf das Wohnhaus und die ungeheuren Holzvorräte, die auf einem Platz von ca. 10000 Quadratmeter lagerten. Die Schleiferei war nicht mehr zu retten und fiel dem verheerenden Element zum Opfer. Das Wohnhaus hatte mehr-mals Feuer gefangen; jedesmal gelang es jedoch der Wehr, den Brand zu ersticken und so das Haus zu retten. Auch von den Holzvorräten wurde ein großer Teil gerettet. Zum Glück herrschte Südwind. Erst nach mehreren Stunden war die Feuerwehr des Feuer's Herr geworden. — Nach einer anderen Mel-dung ist die Ursache des Brandes nicht Blitzschlag, sondern Warmlaufen der Maschine. Der Schaden wird auf ca. 100000 M. geschätzt, welcher zum Teil durch Versicherung gedeckt sein soll.

Ragold, 3. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 18 Paar Ochsen, 130 Kühe, 52 Kälber, 20 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 14 Paar Ochsen mit einem Erlös von 12365 M., 46 Kühe mit 8995 M., 21 Kälber 2256 M., Schmal-vieh 14 mit 2851 M. Zusammen 14102 M. — Auf dem Schweinemarkt wurden 210 Läufer-schweine und 495 Saug-schweine zugeführt, wovon 190 Läufer-schweine 7125 M. und 440 Saug-schweine mit 9240 Mark Erlös verkauft wurden. Preis per Paar Läufer-schweine 60—95 M., Saug-schweine 39—45 M.

Wahrscheinliches Wetter am 7. Juli.

Die Gewitterneigung dauert in ganz Süd- und Mittel-deutschland noch fort und wird auch am Freitag und Sam-stag noch vereinzelte Störungen bringen.

Am 8 und 9. Juli.

Bei vorherrschend westlichen bis nordwestlichen Winden und nur langsam zunehmender Temperatur (die angefordigten und pünktlich ausgebrachten Gewitter haben eine erhebliche Abkühlung gebracht) ist für Samstag und Sonntag neben zeitweiliger Aufheiterung mehrfach wolkiges, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Reklameteil.

Eine wirklich **Casse Kaffee** jeine

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete



aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb von **Gebrüder Jürgens, Braunschweig**. In Original-1/2-Pfund-Paleten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 f stets frisch zu haben bei:

Frisch Wurster, Calmbach.

— Siezu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn neuer Unterrichts-kurse an der Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektrotechnik, in Schwenningen.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen a. N. können am 15. September noch einige junge Leute im 1. Jahreskurs Aufnahme finden, welche im Besitz der Berechtigung zum Einjährigen-Dienst sind.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theo-retischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Fein-mechanik, einschließlich Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selb-ständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, den 22. Juni 1905.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Für den Präsidenten:
Mayer.

K. Forstamt Simmersfeld.

Reigholz-Verkauf

am Samstag den 15. Juli, vorm. 1/2 11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III Eitele, IV Engwald, VI Hagwald, VII Schloßberg: Rm.: 27 Buchen-Scheiter, 22 dito Brügel, 2 Nadelholz-Scheiter, 57 dito Brügel, 43 Laubholz, 450 Nadelholz-Anbruch, 9 Buchen, 11 Nadelholz-Reisbrügel.

Anschafts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 8. ds. Mts. vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Ver-kauf gebracht:

- 202 St. Tannen-Stammholz I.—V. Kl. mit 231 Fm.
- 33 „ Baustrangen II. Kl.
- 28 „ Gerüststrangen
- 5 „ Werkstrangen II. Kl.
- 10 „ dito III. Kl.
- 7 Auschußstrangen
- 42 Rm. tannene Rinde

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 3. Juli 1905.

Schultheißenamt.
Gann.



Fachkurs für Schuhmacher.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird im Fall genügender Beteiligung vom 4. September d. J. ab in Stuttgart einen sechs- bis siebenwöchigen Fachkurs für Schuhmacher abhalten. Der Kurs bezweckt die Vervollkommnung der fachlichen Ausbildung der Teilnehmer in den verschiedenen Teilen des handwerksmäßigen Betriebs des Schuhmachergewerbes. Der Lehrplan umfaßt: Velehrungen über den Bau des menschlichen Fußes, Vorträge und Uebungen im Maßnehmen, Fachzeichnen, Musterzeichnen, Leistenzurichten, Zuschneiden und Stofflehre, Steppen, Oberteilvorrichten und Bodenarbeit, sowie Kalkulation, Buch- und Rechnungsführung, sowie Geschäfts- und Geisteskunde.

Maschinenbehandlung und Maschinenarbeit werden in dem Kurs insoweit berücksichtigt, als sie für den handwerksmäßigen Betrieb der Schuhmacherei von Bedeutung sind.

Der Kurs ist in erster Linie für selbständige Schuhmacher bestimmt, bei geringem Andrang werden jedoch auch ältere Gesellen, insbesondere solche, welche nachweislich im Begriff stehen, der Meisterprüfung sich zu unterziehen, berücksichtigt werden. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Auswärtigen Teilnehmern, welche nachweisen, daß sie besonders bedürftig sind, kann auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts in Stuttgart nach Maßgabe der der Zentralstelle zur Verfügung stehenden Mittel bewilligt werden. Der Beitrag wird sich für die Regel, neben dem Ertrag der Kosten der Eisenbahn- und Postfahrkarte für eine einmalige Hin- und Rückfahrt auf 80 M. für selbständige Handwerker und auf 70 M. für Gesellen belaufen; für Teilnehmer aus nahegelegenen Orten, nach welchen diese täglich zurückreisen können, wird der Beitrag entsprechend gekürzt. Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung zur Teilnahme am Kurs einzureichen. Gesuche, welche erst später angebracht werden, können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 10. Juli d. J. einzureichen und zwar in der Regel durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen (Gewerbevereine, Handwerkervereine, Innungen u.) oder der Ortsvorsteher. Aus den Anmeldungen sollen Namen, Beruf und Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Alter und Wohnort, sowie die Bildungslaufbahn der Angemeldeten ersichtlich sein; auch soll der Anmeldung das Meister-, Gesellen- oder Lehrlingsprüfungszeugnis angegeschlossen werden. Die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen und die Ortsvorsteher werden ersucht, die bei ihnen einkommenden Anmeldungen rechtzeitig und vorzulegen mit einer Äußerung darüber, ob die Angemeldeten nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten an dem Kurs mit ausreichendem Erfolg teilzunehmen vermögen. Wird von einem Angemeldeten ein staatlicher Beitrag erbeten, so wolle die Äußerung auf die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Gesuchstellers ausgedehnt werden.

Stuttgart, den 19. Mai 1905.

Mosthaf.

Wildbad.

Nächsten Samstag den 8. ds. Mts.

(bei gutem Wetter)

abends zwischen 5 und 6 Uhr

Ballon-Auffahrt

des Hrn. Luftschiffers J. Leitz-Stuttgart.

Tribünen-Plätze: 1 Mark.

Eintritt: 50 Pfennig.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch

Der Ende August ein solides, fleißiges, welches womöglich schon gedient hat, bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Frau Jul. Meyer Wtw.

Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser. Feines und billiges Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 J.

Kleinvertaus für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Wichtig für Gastwirte, die ihren Konsum verdoppeln wollen!

In Pforzheim

Restaurant zum Kupferhammer haben wir während dem Schützenfest (9.—15. Juli) unseren

automatischen Jahrmart und das Neueste in

Orchestrions

ausgestellt. Jeder Gastwirt soll unsere Ausstellung sehen.

L. Spiegel u. Sohn, Ludwigsbafen a. Rh.

Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerkbranche. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Niedrige Preise. — Volle Garantie.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei J. Gutzlauer.

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Nächsten Samstag den 8. d. M. findet im Lokal Restaurant Kofler abends 7 Uhr

Ausschusftzung und von 8 Uhr an Generalversammlung statt.

Tages-Ordnung: Beteiligung am Festzug in Pforzheim. Der Schützenmeister.

Militär-Verein

Neuenbürg.

Samstag den 8. ds. Mts., abends 7/9 Uhr

Versammlung bei Kamerad Dchner betreffs Einladung zur Fahnentweihung und 25 jährigem Jubiläum des Veteranen- und Militär-Vereins Arubach.

Der Vorstand.

Höfen.

Einige Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

B. Lemppenau & Co.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen. Preis per Pfd. 65 Pfg. Frisch eingetroffen bei: G. Lustnauer Neuenbürg.

Ueber Nacht

trocknende Bernstein-Fußboden-Lackfarben von D. Frey u. Co., Berlin; kg 1.50 u. 1.80, empfiehlt Drogerie Anton Heinen Pforzheim-Wildbad und Andrad jr., Neuenbürg.

Der „Zeitungs-Verlag“

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Hannover. Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis. Rechtspflege, Maßregelungen usw. Vereinswesen und Versammlungen, Gründungen, Verordnungen, Personalien usw. Vermischtes. Sprechsaal Abwehr von Mährchen, Papierkorb-Oberten usw. Stellen-Angebote u. -Gesuche Gewerbl. Anzeigen über Besuchsstellen jeder Art. Nur Postbestellungen! Vierteljährlich 2.50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg. bei Stellen-Gesuchen 15 Pfg. Wichtige Lektüre und Auskunftsstelle für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter. Probenummern umsonst.

Loffenau.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erbauung eines Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden. Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Arbeiten.	Hauptgebäude.	Abortgebäude.	Umgebung des Schulhauses.
1) Grabarbeiten	M. 2290.—	M. 122.40	M. 350.—
2) Maurer- u. Steinhauerarbeiten	35866.37	3135.30	2989.20
3) Zimmerarbeiten	5250.90	328.40	
4) Gipserarbeiten	2201.—	77.—	
5) Schreinerarbeiten	5192.85	556.99	
6) Glaserarbeiten	2898.15	92.—	
7) Schlosserarbeiten	1646.90	105.—	
8) Schmiedarbeiten	360.—	42.—	475.—
9) Flaschnerarbeiten	1312.60	266.50	
10) Anstreicharbeiten	1688.27	167.—	30.—
11) Eisenlieferung	2660.—	130.—	
12) Herstellung eines Zufahrtswegs			1393.—

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Dienstag den 18. d. M., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Aktordbedingungen zur Einsicht aufliegen, abzugeben.

Die Angebote müssen in Prozenten der Voranschlagssummen ausgedrückt sein.

Befähigte Bewerber — unbefannte mit Fähigkeits- u. Vermögenszeugnissen versehen — werden zur Teilnahme eingeladen.

Loffenau, den 4. Juli 1905.

Schultheißenamt.
Schweikart.



in großer Auswahl empfiehlt billigst Chr. Semmelrath, Pforzheim. Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Nachruf

an meine innigstgeliebte, treubesorgte Gattin Katharine Moll, geb. Bürtle.

Ein Jahr ist nun dahingeflossen, Ein Jahr voll Trauer und voll Schmerz, Seitdem Dein Lebenslauf geschlossen, Du treues, liebes, gutes Herz.

Es ruhen nun die fleißigen Hände, Sie waren sonst zu jeder Zeit Bis zu des Lebens seligem Ende Zum rühmigen Schaffen gern bereit.

Drum ruhe wohl, ob wir auch weinen Und Trauer uns das Herz erfüllt, Einst wird uns Gott aufs neu vereinen, Der alle Schmerzestränen stillt.

Du ruhest im Frieden in der Heimat, Wie es Dein Wunsch war immerdar, Daß Dich der Tod so früh konnt' rauben, Das ist uns manchemal nicht klar.

Ich kanns kaum glauben und noch fassen, Daß Du nicht mehr am Leben bist, Drum ruhe still, bis wir auch alle Zum Auferstehen sein gerüst.

Gewidmet

von Deinem Gatten: Friedrich Moll, New-York.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mees in Neuenbürg.